

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 27 (1911)

**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1897 fand dann zum erstenmal eine Vergrößerung der Gebäulichkeiten und des Geschäftsbetriebes statt. Im Jahre 1902 erstellte die Fabrik ein eigenes Wasserwerk. Gleichzeitig wurde ein Elektrizitätswerk eingerichtet, das auch die Gemeinde Triengen mit elektrischer Kraft und Licht versieht.

Die Fabrik beschäftigt über 120 Arbeiter und Arbeiterinnen, für die eine eigene Kranken- und Unfallversicherung besteht, durch welche auch die Angehörigen der Kranken und verunfallten Arbeiter reichlich unterstützt werden.

Der Gemeinde Triengen brachte die Bürstenindustrie, und speziell der Betrieb der Bürstenfabrik Triengen A.-G. in Triengen ihre Weiterentwicklung und den gegenwärtigen Aufschwung. Hoffentlich bringt auch die Bahn Sursee—Triengen der letzteren Ortschaft recht bald bessere Verkehrsgelegenheit und damit vermehrte Anregung der industriellen Tätigkeit.

#### Auskunftsstelle für den bündnerischen Holzhandel.

Von verschiedenen Seiten wurde schon seit Jahren die Anregung gemacht, es solle in Graubünden eine Auskunftsstelle für den bündnerischen Holzhandel errichtet werden, verbunden mit einem Nachweissbureau für Forstarbeiten. Im Mai 1910 fand in Chur dann eine provisorische Versammlung statt, bestehend aus Vertretern einiger Gemeinden nebst Bezug des Forstpersonals. Es wurde eine Kommission ernannt, welche die Frage weiter zu prüfen und insbesondere auch die finanzielle Seite zu untersuchen hatte.

Diese neu zu gründende Stelle hätte den Holzhandel genau zu verfolgen und nach jeder Richtung über Angebot und Nachfrage Auskunft zu geben. Dabei war die Meinung, daß diese Organisation der Holzproduzenten nicht eine Kampforganisation sein sollte, sondern daß sie vielmehr den Zweck haben sollte, den Holzhandel zu erleichtern und zu regeln; insbesondere hätte diese Stelle für den Absatz der bündnerischen Spezialsortimente in Alpenholz besorgt zu sein. Nachdem im Laufe des Jahres 1910 die nötigen Vorarbeiten und Erhebungen durch die provisorische Kommission vorgenommen worden waren, fand am 11. Mai 1911 in Chur eine größere Delegiertenversammlung statt, an der eine größere Anzahl Gemeinden, sowie das zuständige Forstpersonal vertreten waren. Nach einem einläßlichen Bericht über den Stand der Angelegenheit und auch über die Finanzierung der neu zu kreierenden Sekretärstelle durch den Präsidenten der Kommission, Herrn Forstinspektor Enderlin, und nach gewalteter Diskussion wurden von der zirka 60 Mann zählenden Versammlung folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Versammlung spricht sich dafür aus, daß eine solche Auskunftsstelle für den bündnerischen Holzhandel, verbunden mit einem Nachweissbureau für Forstarbeiten, zu schaffen sei.

Vorerst soll die Realisierung des Projektes durch die Gemeinden in Aussicht genommen werden behufs Schaffung eines ganz selbständig funktionierenden Sekretariates. Für den Fall, daß dieser Weg nicht zum Ziele führen sollte, wird die Kommission beauftragt, eine Eingabe zu machen für Realisierung des Projektes durch die kantonalen Behörden.

**Suvrettahaus.** Unter der Firma Aktien-Gesellschaft Suvretta-Haus bildete sich eine Aktiengesellschaft, die ihren Sitz in St. Moritz (Graubünden) hat. Die Statuten sind am 7. April 1911 genehmigt worden. Zweck der Gesellschaft ist a) Ankauf von Bauplätzen im Oberengadin, die sich für Hotelunternehmungen eignen; b) Erstellung von Hotelbauten und Villen; c) Betrieb von Hotels und verwandten oder damit in Zusammenhang stehenden Geschäftszweigen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 1,500,000

und ist eingeteilt in 1500 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 1000. Präsident des Verwaltungsrates ist Prof. Dr. Ludwig Rudolf von Salis, auf Schloß Marschlins; Delegierter des Verwaltungsrates ist Anton Bon senior, in Vignau.

**Eine neue Brennholzkreissäge** bringt Herr Greuter, Mechaniker in Kreuzlingen in den Handel, welche sehr viele Vorteile aufweist. Da von Jahr zu Jahr die Arbeitskräfte teurer werden, so ist man genötigt, maschinelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bei dieser Brennholzkreissäge ist ein Betriebsunfall ganz ausgeschlossen und ist die Maschine, da sie in drei Größen erstellt wird, für jede Kraft verwendbar.

**Wasserschaden.** Durch einen großen Flußbruch auf der Düna oberhalb von Riga ist den dortigen Holzhändlern bedeutender Schaden zugefügt worden. Etwa 1500 Flöße sind auseinandergerissen und haben sich übereinander getürmt, so daß die Holzmassen bis auf den Boden des Flusses reichen.

Die Firma **Böllmy & Jenny, Rohrindustrie in Rheinfelden (Aargau)** hat an der Weltausstellung 1910/11 in Buenos-Aires für ein modernes Hallen-Ameublement in Korb und Holz den Grand-Prix erhalten. Obgenanntes Geschäft hatte in letzter Zeit nach Südamerika immer größere Lieferungen auszuführen.

## Literatur.

**Ein neues Buch über Häuserbau für den Mittelstand.** Die heutigen Verkehrsverhältnisse ermöglichen es dem Städter, auswärts zu wohnen, wenn er auch durch seine Erwerbstätigkeit an die Stadt gebunden ist. So ist es möglich, daß heute der Landflucht als Gegenbewegung die Stadtlucht gegenüber steht, denn in jedem natürlich veranlagten Menschen liegt der Wunsch nach einem eigenen Heim auf eigener Scholle. Dem trägt ein neues Buch von Emil J. Abigt Rechnung:

**Das Eigenheim des Mittelstandes.** Ratgeber für Bau oder Kauf eines eigenen Hauses mit Garten. Mit über 350 Ansichten und Grundrissen von Einfamilien- und Doppelhäusern nebst Angabe der Baukosten. Preis 3 M., gebunden 4 M. (Porto 30 Pfg.). Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden 35.

Wer bauen lassen oder selbst Pläne entwerfen will, soll sich an Hand guter Musterbeispiele ein Bauprogramm aufstellen; auch der Laie, denn der Architekt baut leichter und befriedigender, wenn er die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse seines Bauherrn kennt. Eine vorzügliche Gelegenheit dazu bietet dieses Buch, das Ansichten und Pläne für Eigenhäuser in allen Größen und Preislagen enthält. Der Text ist lehrreich und praktisch, die Hausbeispiele gut gewählt. Alle erforderlichen Rat schläge und Anweisungen für den Entwurf, Ausführung usw. sind der heutigen Preislage entsprechend gegeben. Für die interessierten Kreise ein wirklich zuverlässiges und brauchbares und angesichts seiner Reichhaltigkeit wohlfeiles Buch, ein Ratgeber, der sicher viel Freunde finden wird.

Im gleichen Verlage erscheint auch jetzt ein neues grundlegendes Werk für die Heimatschutzbewegung „**Heimatische Bauweise**“, 2 Teile à Mf. 6.—, gebunden Mf. 7.50, Subskriptionspreis Mf. 12.— für das ganze Werk. Der erste Teil enthält eine „Preisgekrönte Anleitung zur Ausführung ländlicher Bauten“ von Architekt Ph. Rahm (Erlville) mit zirka 500 Abbildungen. Wir kommen auf dieses von allen Seiten empfohlene Werk nach Erscheinen besonders zurück.